

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 7. Februar 1968
3. Jahrgang Nr. 26 (543)

Preis
2 Kopeken

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der KP Kasachstans

Am 6. Februar wurde in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR das VII. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans eröffnet. Auf der Tagesordnung des Plenums steht die Frage „Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdsU betreffs Vergrößerung der Getreideproduktion in den Sowchosen und Kolchosen der Republik.“

Das Plenum wurde vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdsU, Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. KUNAJEW eröffnet.

Mit einem Referat „Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdsU betreffs Vergrößerung der Getreideproduktion in den Sowchosen und Kolchosen der Republik“ trat der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse G. A. MELNIK auf.

An der Erörterung des Referats nahmen teil die Genossen W. P. DEMIDENKO—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Nordkasachstan, A. A. ASKAROW—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Alma-Ata, M. G. MOTORIKO—Vorsitzender des Vollzugskomitees des Kustanajer Gebietspartei-Komitees der Werktätigendepulierten, N. J. KRUTSCHINA—Erster Sekretär des Ge-

bietspartei-Komitees von Zelinograd, W. A. LIWENZOW—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Tschimkent, Ch. Sch. BEKTURGANOW—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Kysyl-Orda, I. M. BUROW—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Pawlodar, Sch. K. KOSPANOW—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Uralsk, B. SADWOKASSOW—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Dshambul, N. I. SHURIN—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Aktjubinsk, B. S. TURTKARIN—Vorsitzender des Vollzugskomitees des Gebietspartei-Komitees der Werktätigendepulierten von Ostkasachstan, A. A. BRYSHIN—Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Kokshetau, Sch. SAPIJEW—Erster Sekretär des Panfilowsker Rayonpartei-Komitees, Gebiet Taldy-Kurgan, N. J. MOROSOW—Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Semipalatinsk, J. N. AUJELBEKOW—Minister für Getreideprodukte und Kraftfutterindustrie der Kasachischen SSR.

An der Arbeit des Plenums nahmen der Sektionsleiter der Abteilung für organisatorische Parteiarbeit des ZK der KPdsU S. W. KOSLOW und der Sektionsleiter der landwirtschaftlichen Abteilung des ZK der KPdsU A. D. PAWLJUKOW teil.

Das Plenum setzt seine Arbeit fort.

Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdsU betreffs Steigerung der Produktion von Getreide in den Kolchosen und Sowchosen der Republik

Referat des Sekretärs des ZK der KP Kasachstans G. A. MELNIK auf dem VII. Plenum des ZK der KP Kasachstans

Genossen! Nur eine kurze Zeitspanne ist seit dem Tage vergangen, an dem die Sowjetmenschheit und die ganze fortschrittliche Menschheit feierlich den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beging. Die Feier des glorreichen Jubiläums gestaltete sich zu einer mächtvollen Demonstration des Triumphes der Ideen des Großen Oktober, der Ideen der Partei Lenins, der grandiosen Siege des Sozialismus und Kommunismus, zu einer Demonstration der unerschütterlichen Einheit und Geschlossenheit des Sowjetvolkes und die geliebte Kommunistische Partei, ihr Leninisches Zentralkomitee und die Sowjetregierung.

Unser Land ist voller Kraft und Energie in das zweite Halbjahrhundert seiner Geschichte eingetreten, ausgerüstet mit einem exakten Programm des Kampfes für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. In den Industriebetrieben, auf den Baustellen, in den Sowchosen und Kolchosen hat sich der sozialistische Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags des großen Lenins, für die vorfristige Erfüllung des Plans für 1968 und der Aufgaben des Fünfjahresplans weitgehend entfaltet.

Im Jubiläumjahr haben alle Zweige der Volkswirtschaft der Republik große Erfolge erzielt. Die Industriebetriebe haben ihre Verpflichtungen vorfristig erfüllt und für Hunderte Millionen Rubel überplanmäßige Produktion geliefert. Die Kohlegewinnung hat die 50 Millionenengrenze überschritten, übererfüllt wurden die Pläne der Erzeugung, der Produktion von Stahl und Walzgut, der Erzeugung von Elektroenergie. Die Bauarbeiter haben das Walzwerk „1700“ in Betrieb, die erste Baufolge des Kanals Irtysh—Karaganda in Nutzung gegeben und über 200 Industriebetriebe und Großwerkstätten fertiggestellt.

Bedeutende Erfolge haben auch die Schaffenden der Landwirtschaft errungen, welche die Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Beschaffungspläne für Fleisch, Milch, Wolle, Eier, Karaküfelle, Zuckerrüben, Rohbaumwolle, Kartoffel, Gemüse, Obst und Weintrauben sicherten. In den schwierigen, schweren Verhältnissen des vergangenen Jahres haben die Getreidebauern der Republik dem Staat 500 Millionen Pud Getreide verkauft.

Unsere Republik steht am Vorabend ihres 50jährigen Bestehens, das zeitlich mit der Vollendung des Planjahresfünftens und mit dem 100.

Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins zusammenfällt. Die Werktätigen Kasachstans sind dazu aufgerufen, die Fahne des sozialistischen Wettbewerbs noch höher zu heben, neue Erfolge in der Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft, im Aufschwung der Wissenschaft und Kultur zu erzielen.

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdsU an den XXIII. Parteitag hob der Generalsekretär des ZK der KPdsU, Genosse L. I. Breschnew hervor, daß „die wichtigste Aufgabe in der Landwirtschaft nach wie vor die Vergrößerung der Getreideproduktion bleibt... daß die Hauptsache darin besteht, die Ertragsfähigkeit jeden Hektar Bodens zu erhöhen. Darin besteht heute die entscheidende Bedingung für eine Beschleunigung des Entwicklungstempes der Landwirtschaft im allgemeinen und der Getreideproduktion im besonderen.“

Der XXIII. Parteitag hat, das Entwicklungstempo der Landwirtschaft Kasachstans im laufenden Planjahr fünfzig festsetzend, als Hauptaufgabe die Erhöhung der Bruttogetreideproduktion zum Jahre 1970 auf 21—22 Millionen Tonnen jährlich gestellt.

Das ist für uns die Generallinie auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Dabei müssen wir immer das große spezifische Gewicht im Auge behalten, das Kasachstan in der Erzeugung von Warengetreide zukommt. Das ist es, weshalb das Büro des ZK der KP Kasachstans beschloß, die Frage „Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdsU betreffs Vergrößerung der Produktion von Getreide in den Sowchosen und Kolchosen der Republik“ dem gegenwärtigen Plenum zur Erörterung zu unterbreiten.

Insgesamt machte die Getreideproduktion in der Republik in den beiden vergangenen Jahren des Planjahrhundert fast 40 Millionen Tonnen aus, bei einem Plan von 37,1 Millionen Tonnen, was 107,6 Prozent zum Plan darstellt. Dabei muß man aber im Auge behalten, daß im Jahre 1966 bei einem Plan von 18,1 Millionen ungefähr 25,6 Millionen Tonnen Getreide produziert wurden. Im Jahre 1967 aber nur 14,4 Millionen bei einem Plan von 19 Millionen.

In diesen zwei Jahren, sagt Genosse Melnik, wurden an den Staat 1 Milliarde 537 Millionen Pud Getreide verkauft, während der Plan 1 Milliarde 195 Millionen Pud vorsah. Der Staat erhielt also in zwei Jahren von den Getreidebauern der

Republik 341 Millionen Pud überplanmäßiges Getreide. Die besten Kennziffern in der Vergrößerung der Getreideproduktion erzielten die Wirtschaften des Gebiets Kustanai, wo in den zwei Jahren des Planjahrhundert bei einem Plan von 6,9 Millionen Tonnen 10 Millionen Tonnen erzeugt wurden.

Erste Erfolge erzielten die Getreidebauern des Gebiets Nordkasachstan, wo gegenüber den planmäßigen 3,2 Millionen Tonnen in zwei Jahren fast 4,5 Millionen Tonnen Getreide produziert wurden. Auch die Wirtschaften der Gebiete Kokshetau, Alma-Ata, Dshambul, Ostkasachstan, Semipalatinsk und Tschimkent haben die Aufgaben der zwei Jahre in der Getreideproduktion bedeutend überboten.

Genosse Melnik merkt die große Arbeit, welche die Parteiorganisationen des Gebiets Kysyl-Orda bei der Vergrößerung der Reisproduktion geleistet haben. In den beiden letzten Jahren hat sich hier die Aussaatfläche dieser wichtigen Nahrungsmittelkultur um 12,9 tausend Hektar erweitert und 48,9 Hektar erreicht. Der Hektarertrag ist von 21,9 auf 32,8 Zentner gestiegen. Der Ankaufsplan von Reis wurde 1966 zu 142 Prozent und 1967 zu 175 Prozent erfüllt.

Ein zweifelloser Beweis für die geliebte Kultur des Ackerbaus ist die Tatsache, das sogar im Dürrejahr 1967 viele Wirtschaften hohe Ernten an Weizen und anderen Getreidekulturen erzielten und die staatlichen Beschaffungspläne für Getreide erfüllten, indem sie den Launen der Natur eine hohle Agrotechnik und Organisiertheit entgegenstellten.

Die Wirtschaften des Gebiets Kustanai verkauften an den Staat 177 Millionen Pud Getreide und erfüllten den Plan zu 134 Prozent. Für die folgenden Gebiete lauten die entsprechenden Ziffern so: Nordkasachstan — 61,6 Millionen Pud oder 119 Prozent des Plans; Alma-Ata — 33,9 Millionen Pud oder 168 Prozent; Dshambul — 24,1 Millionen Pud oder 185 Prozent; Ostkasachstan — 15,6 Millionen Pud oder 130 Prozent; Tschimkent — 10,3 Millionen Pud oder 147 Prozent zum Ankaufsplan.

Viele Wirtschaften haben begonnen, den Boden bedeutend besser zu bearbeiten, führen die Feldarbeiten organisierter und mit hoher Qualität durch. In den Sowchosen und Kolchosen der Hauptgetreiderayons

(Fortsetzung S. 2)

Empfänge im Kreaml

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin empfing im Kreaml den Botschafter der Demokratischen Republik Vietnam Nguyen Tho Than.

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin empfing im Kreaml den Botschafter der Demokratischen Republik Vietnam Nguyen Tho Than.

Das Gespräch verlief in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

(TASS)

„Orden der Arbeit“ aus Vietnam

Iwan Timofejewitsch schaut auf das Bild eines Mädchens mit schwarzen Schlitzaugen. Auf der Rückseite — die Widmung: „Dem lieben Papa Len-So zum Andenken von seiner vietnamesischen Tochter Nien.“

Die Fotos im Album von Iwan Timofejewitsch Chartschew sind ein Andenken an die Tage, die er unter den vietnamesischen Freunden verbracht hat. Er verfolgt wie kaum ein zweiter mit besonderer Aufmerksamkeit die Zeitungsmeldungen über den heroischen Kampf des Volkes der Demokratischen Republik Vietnam.

Der Name Len-So auf den Bildern bedeutet vietnamesisch „so-wjetisch“. Ja, die Sowjetmenschchen erwiesen und erweisen dem befreundeten Land eine große Hilfe. Auch unser Landsmann hat ihm tatkräftig mitgeholfen.

Der Oberingenieur der Abteilung des Chefmechanikers im mit dem Leninorden ausgezeichneten Balchacher Bergbau- und Hüttenkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ kam zur gewöhnlichen Produktionsberatung. Er hatte nicht erwartet, daß im Dispatcherraum spontan ein ungewöhnliches Meeting entstehen wird. Auf ihn wartete eine angenehme Überraschung.



LONDON. Der Vorsitzende des britischen Rats für den Vietnam-Frieden Lord Brockway richtete an Premierminister Wilson den Appell, seinen bevorstehenden Besuch in den USA für praktische Maßnahmen zur Erreichung des Friedens in Vietnam zu benutzen. In seinem Brief an Wilson stellt Lord Brockway fest, auf der USA-Reise werde Wilson Gelegenheit haben, Präsident Johnson zu überreden, unverzüglich Maßnahmen zur Einstellung des Krieges zu ergreifen. Die Verhandlungen über die Regelung in Vietnam müßten im Einklang mit den Genfer Abkommen abgehalten werden. Lord Brockway erklärt, der Appell zum sofortigen Handeln zwecks Einstellung des Krieges entspreche dem sehnlichsten Wunsch des britischen Volkes.

STOCKHOLM. „Verachtung für die Souveränität anderer Länder, Verachtung für die Menschen und Werte dieser Länder — das charakterisiert vor allem die Außenpolitik der USA“, schreibt die schwedische Zeitung „Norskensmannen“ zum Flugzeugunfall in Grönland. „Die Patrouillenflüge amerikanischer Bomber über internationalen Gewässern und verschiedenen Ländern schwingen eine tödliche Gefahr herauf, die nicht unterschätzt werden darf.“

HANOI. Einheiten der Befreiungsstreitkräfte Südvietnams haben überraschend die feindlichen Stellungen in Phuoc Cuang (Provinz Thua Thien), 4 Kilometer von Hue entfernt, angegriffen, meldet VNA

unter Berufung auf die Agentur „Befreiung“. Es wurden über 200 Soldaten der Marionettentruppen außer Gefecht gesetzt und 300 Mann gefangen genommen. Mehrere Soldaten der Marionettenarmee stellten sich auf die Seite der Patrioten.

WASHINGTON. Die Geistlichen und Gläubigen verschiedener Konfessionen der USA verurteilten auf einer Konferenz in Washington mit allem Nachdruck die Verbrechen der amerikanischen Soldateska in Vietnam. Sie unterstrichen die Gefahr der weiteren Eskalation des Vietnam-Krieges und forderten dessen Einstellung. Auf der Konferenz sprach der Kaplan William Coffin, einer der 5 Friedenskämpfer, denen die amerikanischen Behörden den Prozess machen. Er sprach sich dafür aus, daß die USA die Bombardements Nordvietnams einstellen und sich zu Verhandlungen mit der DRV bereit erklären. Professor Seymour Melman von der Columbia-Universität erklärte, der Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes könne mit Waffengewalt nicht niedergeschlagen werden.

PRAG. In Prag wurde eine Sitzung des Sekretariats der internationalen Vereinigung demokratischer Juristen abgeschlossen, an der sich Juristen — Mitglieder dieser Organisation aus der DDR, Italien, Polen, der UdSSR, Frankreich und der Tschechoslowakei — beteiligten. Es wurden Fragen der Vorbereitung eines internationalen Kolloquiums über die amerikanische Vietnam-Aggression und des 9. Kongresses der internationalen Vereinigung demokratischer Juristen erörtert.

HELSINKI. Die Sicherheit in Europa müsse durch Verhandlungen zwischen den europäischen Staaten sowie durch Anerkennung der Existenz von zwei deutschen Staaten gewährleistet werden. Dies wird in einer Erklärung der Friedenskonferenz gesagt, die auf Ini-

tiative der Zentralen Gewerkschaftsvereinigung Finnlands in Imatra stattgefunden hat. An der Konferenz beteiligten sich Vertreter der Organisation „Friedenskämpfer in Finnland“ sowie die Gewerkschafter, die dem Zentralen Gewerkschaftsverband nicht angehören.

WARSAU. Am 5. Februar wurde in Warschau die größte Ausstellung von Werken Pablo Picassos eröffnet, die in Polen veranstaltet wurde. Wie die Polnische Nachrichtenagentur meldet, werden auf der Ausstellung 100 Arbeiten des Künstlers aus den Jahren 1953—1965 gezeigt.

Die Ausstellung eröffnete der Minister für Kultur und Kunst der Polnischen Volksrepublik Lucian Motyka. Der Eröffnung der Ausstellung wohnten der Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei Artur Starowicz, verantwortliche Mitarbeiter des Außenministeriums, Kulturschaffende und Künstler Polens bei.

PHONGHANG. Auf Befehl des vereinigten Stabs der Land-, See- und Luftstreitkräfte der USA sei die „Pueblo“ am 1. Dezember vorigen Jahres in Yokosuka (Japan) eingetroffen. Der Kommandierende der USA-Seeestreitkräfte in Japan, Konteradmiral Johnson, habe an Bord des Schiffes konkrete Spionageaufträge gestellt. Dies geht aus den Aussagen von Leutnant Frederik Karl Schuhmacher, Offizier der Operationsabteilung der „Pueblo“, hervor.



Schon das dritte Jahrzehnt arbeitet er nun im Balchacher Kombinat. Er war Mechaniker der Zerkleinerungsabteilung, beteiligte sich an der Inbetriebnahme der ersten Sektoren der Kupfererzbergbau- und Aufbereitungsfabrik. In den Kriegsjahren nimmt Iwan Timofejewitsch Anteil an der Gewinnung von Molybdän, eines für das Land sehr notwendigen Metalls. 1956 fuhr Iwan Timofejewitsch in die Demokratische Republik Vietnam. Er war neben anderen sowjetischen Spezialisten zum Bau eines Erzraufbereitungsbetriebs in der Provinz Kao-Bang eingeladen worden. Den ganzen Sommer gingen tropische Sturzregen nieder. Sogar auf einer Ebene stand das Wasser nach solchen Regnen 150—180 Millimeter hoch. Die Luft ist dermaßen feucht und von Wasser gesättigt, daß nur übrigbleibt, seine Kleider auszuwringen. Die Bergwerke rettete man durch im Gebirge angelegte Umleitungskanäle. Dafür — welche Vegetation! Riesige Reisplantagen, undurchdringlicher Dschungel. Es kamen die Herbsttage. Die Regen hörten zu dieser Zeit auf, und es trat trockenes Wetter ein. Das Nationalfest — der Tag der Unabhängigkeit Vietnams — näherte sich. Eben zu diesem Datum war die Inbetriebnahme des ersten Teils des Komplexes des neuen Bergbaubetriebs vorgesehen. Der Feier der Inbetriebnahme wohnten alle Minister der DRV-Regierung, Delegationen der Sowjetunion, Bulgariens, Rumäniens

W. SYBIN

UNSER BILD: I. Chartschew mit seinen vietnamesischen Freunden Nguyen Hoa Yk und Do Van Dap

Referat des Sekretärs des ZK der KP Kasachstans G. A. MELNIK auf dem VII. Plenum des ZK der KP Kasachstans

(Schluß, Anfang S. 1)

hat die umbruchlose Bearbeitung des Bodens, die auf die Anhebung der Fruchtbarkeit im Acker, auf den Kampf gegen die Winderosion gerichtet ist, breite Anwendung gefunden. 1967 wurden 9,9 Millionen Hektar Ackerland mit umbruchlosen Geräten bearbeitet. Das spezifische Gewicht der Sortensaat ist gewachsen. Ein großes Ausmaß hat die chemische Bekämpfung des Unkrauts angenommen.

Gleichzeitig betont Genosse Melnik, werden die Reserven der Erhöhung der Fruchtbarkeit, der Verbesserung der Brutproduktion von Getreide in einer Reihe von Gebieten und Rayons, in vielen Sowchosen und Kolchozen bei weitem nicht voll ausgenutzt und das erreichte Niveau der Getreideproduktion entspricht noch nicht den Forderungen des XXIII. Parteitages der KPdSU.

Große Mängel wurden in der Getreideproduktion in solchen großen rayonierten Sorten wie das Zelinograd, Kokschetaw, Karaganda, Pawlodar zugelassen. Völlig ungenügend werden die vorhandenen Möglichkeiten in den Gebieten Ostkasachstan und Semipalatinsk ausgenutzt.

In vielen Wirtschaften der Gebiete Alma-Ata, Dshambul und Tschimkent bleiben der Ernteertrag und die Brutproduktion weit unter dem Niveau der Überbietung der Pläne der Getreidebeschaffung auf niedrigem Niveau.

Die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU verknüpfend, sagte Genosse Melnik, haben in letzter Zeit viele Sowchose und Kolchose der bewässerten Rayons eine bestimmte Arbeit in der Verbesserung und Ausnutzung der bewässerten Landes und zur weiteren Entwicklung des Ackerbaus mit Bewässerung durchgeführt. Große Erfolge hat man in der Erhöhung des Ernteertrags von Reis, Zuckerrüben, Baumwolle und Gemüse erreicht, was die Möglichkeit bietet, die Produktions- und Beschaffungspläne dieser Kulturen bedeutend zu überbieten. Der Produktion von Weizen und anderen Getreidekulturen auf bewässertem Boden wird jedoch noch nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Viele Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane Sowchose und Kolchose der Zone mit Bewässerung sind noch nicht ernsthaft an die Verwirklichung der Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU herangegangen. In den letzten fünf Jahren wurden im Resultat der schlechten Arbeit des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft und der Bauorganisationen der Wasserwirtschaften 91,6 Millionen Rubel nicht ausgenutzt, die für den Wasserwirtschaftsbau bestimmt waren.

Die Erfahrung der Arbeit der führenden Wirtschaften zeigt überzeugend, sagt Genosse Melnik, daß wir von den bewässerten Ländereien alljährlich hohe garantierte Ernteerträge von Getreidekulturen erzielen können und müssen. Im Jahre 1967 ernteten 69 Wirtschaften je Hektar bewässerten Bodens durchschnittlich 30 und mehr Zentner Getreide, davon 13 Wirtschaften — mehr als 40 Zentner je Hektar.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Republik und seine örtlichen Organe, die Gebietspartei- und Gebietsvollzugskomitees, Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees, die Leiter und Fachleute der Wirtschaften müssen den Zustand der Getreideproduktion in jedem Sowchoso und Kolchose selbst gründlich analysieren, die Ursachen des niedrigen Ernteertrags aufdecken und sich auf die Anhebung der Fruchtbarkeit, auf die Arbeit der führenden Wirtschaften stützend, die Empfehlungen in der Führung der Landwirtschaft beachtend, den Komplex der auf die Vergrößerung der Getreideproduktion gerichteten agrotechnischen und Organisationsmaßnahmen verwirklichen.

Im Jahre 1970 die Getreideproduktion bis auf 21—22 Millionen Tonnen zu bringen, wie das die Direktiven des XXIII. Parteitages der KPdSU vorsehen, führt der Referent fort, muß in den geblichenen 3 Jahren des Planjahres seine Produktion insgesamt in der Republik im Vergleich mit den durchschnittlichen Jahreskennziffern der letzten zwei Jahre um 2 Millionen Tonnen und im Vergleich mit dem Jahr 1967 — um mehr als 7 Millionen Tonnen vergrößert werden.

Im Zusammenhang damit macht Genosse Melnik die Teilnehmer des Plenums auf die Hauptfragen des Aufbaus der Kultur des Ackerbaus aufmerksam. Die erste unerlässliche Bedingung seiner richtigen wissenschaftlichen Führung ist die Einführung und Meisterung rationaler Saatfolgen. Nach dem Märzplenum des ZK der KPdSU, dessen Beschlüsse außerordentlich günstige Verhältnisse für die rasche Einführung und Meisterung der Saatfolgen schufen, sind drei Jahre vergangen. Indessen bürsten sie sich in einer Reihe von Gebieten sehr langsam ein.

Zum Jahresende waren die Saatfolgen in der Republik in 1 284 Wirtschaften auf 26,5 Millionen Hektar Acker eingeführt, was 67 Prozent der gesamten Wirtschaften und 83 Prozent ihres Ackerlands ausmacht, gemindert wurden die Saatfolgen jedoch bis jetzt nur auf 11,7 Millionen Hektar, was nur 37 Prozent des Ackerlands ausmacht. Bedeutend organistierter werden die Saatfolgen in den Sowchosen und Kolchozen des Gebiets Kustanai und Nordkasachstan eingeführt und gemindert. Hier wird ihre Einführung

schon gänzlich abgeschlossen, die Saatfolgen sind auf 60 Prozent Ackerland gemindert.

Außer schlecht steht es mit dieser Sache in den Wirtschaften der Gebiete Dshambul, Ostkasachstan, Alma-Ata, Karaganda und Uralsk. Sogar in einzelnen Gebiets-Versuchsstationen gibt es keine Saatfolgen.

Zu den ersten Mängeln in der Arbeit der Leiter und Fachleute der Wirtschaften und landwirtschaftlichen Organe zählt der Referent jene Tatsache, daß in der Republik alljährlich aus verschiedenen Gründen bis zu 2 Millionen pflügbare Ländereien brach liegenbleiben und nicht ausgesät werden.

Über die weitere Vergrößerung der Getreideproduktion, sprechend, bezieht sich Genosse Melnik auf die Angaben der wissenschaftlichen Forschungsanstalten und auf die Erfahrung der führenden Wirtschaften, die zeigen, daß nur der Übergang zur Saat mit Samen der besten rayonierten Sorten hoher Reproduktion und Saatkraft es ermöglicht, in kurzer Frist den Ernteertrag der Getreidekulturen wenigstens um zwei Zentner je Hektar zu vergrößern. Allein auf diese Weise können die Sowchose und Kolchose zusätzlich 50—60 Millionen Pud Getreide bekommen.

In letzter Zeit wurden in der Republik die Sortensaat von Sommerweizen bedeutend erweitert. Dabei kamen den starken und harten Weizensorten 75,7 Prozent aller Flächen dieser Kultur zu. Die Zahl der Weizensorten zur Aussaat wurde stark vermindert. Die Saatflächen der „Saratowskaja-20“ erreichten 7,8 Millionen Hektar, der „Besenčukskaja-98“ — 2,1 Millionen Hektar. Allein auf diese wertvollen Sorten kommt jetzt mehr als die Hälfte der Aussaatfläche des Weizens.

Daneben gibt es in der Organisation der Samenreife große Mängel. 17,4 Prozent der Fläche von Getreidekulturen in den Sowchosen und Kolchozen oder mehr als 3,5 Millionen Hektar waren mit Samen bestückt, die an die Verhältnisse, wo man sie aussäte, wenig angepaßt waren, was sich auf den Ernteertrag auswirkte.

Die wissenschaftlichen und Versuchsanstalten der Republik züchteten im vergangenen Jahr nur 81,4 Zentner Samen zum Plan. Im Gebiet Kokschetaw wurden für die Sortenerneuerung nur 117 Tonnen Samen bei einem Bedarf von 4050 Tonnen produziert. Schlecht ist die Produktion der Elita in den Gebieten Nordkasachstan und Pawlodar organisiert. In den Versuchs- und wissenschaftlichen Anstalten bleibt auch die Produktion von Elita-Samen und Samen der ersten Reproduktion von Futterkulturen und Gräsern zurück.

Ungeachtet dieser Lage bleibt in einzelnen Gebieten der Beschluß des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats „Über die weitere Verbesserung der Samenreife, Okulturen und Gräser in den Sowchosen und Kolchozen der Republik“, in dem vorgemerkt ist, die Produktionsbasis der Gebiets-Versuchsstationen auf Rechnung dessen zu festigen, daß die Getreidesowchose als samenzüchtende Wirtschaften ihrer Verwaltung übergeben werden, erfüllt. Das bezieht sich vor allem auf die Gebiete Kokschetaw und Nordkasachstan.

Unter direkter Vorschubleistung des Ministeriums für Landwirtschaft, der Partei- und Sowjetorgane einiger Gebiete wird die Ordnung des Verkaufs des Samens höchster Reproduktion grob verletzt, sagt Genosse Melnik.

Infolge der mangelhaften Strenge des Ministeriums für Landwirtschaft, die sich auf die Anhebung der Fruchtbarkeit, auf die Arbeit der führenden Wirtschaften stützend, die Empfehlungen in der Führung der Landwirtschaft beachtend, den Komplex der auf die Vergrößerung der Getreideproduktion gerichteten agrotechnischen und Organisationsmaßnahmen verwirklichen.

Bis jetzt kommen immer noch solche unduldsame Fälle vor, daß unreiner Samen gesät wird. Nach Angaben der Samen-Kontrollabteilungen wurden 1967 918 000 Zentner nichtkonditionellen Saatguts ausgesät. Vorläufig wird in den Kolchozen und Sowchosen noch sehr wenig Saatgut bis auf die Kondition erster Klasse des Samenstandards gebracht. Besonders schlecht steht es damit in den Gebieten Aktjubinsk, Alma-Ata, Pawlodar, Uralsk und Tschimkent. In vielen Wirtschaften werden die Saatgutoperationen bis zum Frühjahr aufgeschoben, was Eile, Qualitätserhaltung bei der Samenreinigung und Aussaat nichtkonditionellen Samens nach sich ziehen kann.

In den Wirtschaften sind Spezialgruppen zur Samenreinigung direkt während der Einheimung des Getreides zu organisieren und ist gleich eine Ordnung der materiellen Anerkennung für die Aufarbeitung des Saatguts bis zur ersten und zweiten Reineinheitsklasse einzuführen. Während wir die Frage der Samenreife nicht lösen, betont der Referent, ist das Augenmerk ernsthaft auf den Bau von Saatgutspeichern in den Wirtschaften zu richten.

Beim Übergang zur Aussaat von Samen der besten Rayonsorten fällt den wissenschaftlichen Forschungsanstalten und Ver-

suchsstationen eine große Rolle zu. Parallel mit der Vergrößerung der Produktion von Samen höherer Reproduktion müssen sich in größerem Ausmaß die Arbeiten zur Zucht neuer ergeblicher Weizensorten entfalten, müssen sie solche Sorten schaffen, die standhaft sind gegenüber dem Getreiderost und der Wurzelfäule, welche der landwirtschaftlichen Produktion großen Schaden zufügen.

Es geht jetzt darum, jede Wirtschaft ausreichend mit hochwertigem Saatgut zu versorgen. Eine große Rolle haben dabei die Betriebe des Ministeriums für Getreideprodukte und Kraftfutterindustrie zu spielen. Sie müssen das gesamte Saatgut für die Sowchose und Kolchose auf die ersten und zweiten Reineinheitsklasse des Samenstandards bringen. Bisher werden sie mit dieser Arbeit unter Vorschubleistung der Gebietsorganisationen noch schlechtfertig. An den Getreideannahmestellen lagert viel Gerste und Hafer, die mit Flughafer verunreinigt sind.

Eine wichtige Reserve zur Steigerung der Ernteerträge und Vergrößerung der Getreideproduktion ist die vollständige und rationelle Nutzung der Düngemittel. Der Referent verweist auf die Notwendigkeit, das Superphosphat und die anderen Mineraldünger besser auszunutzen, wobei die wissenschaftlichen Empfehlungen zu befolgen sind. Der Landwirtschaft der Republik sind in diesem Jahr mehr als eine Million Tonnen Mineraldünger zugewiesen worden. Es ist nun Aufgabe der örtlichen Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, die rationelle Anwendung der Mineraldünger zu sichern.

Den Nord- und Ostgebieten werden große Mengen Phosphordünger zur Düngung der Getreidekulturen zur Verfügung gestellt, indes unterschätzen viele Leiter und Spezialisten der Wirtschaften diese Gebiete die Rolle der Mineraldünger zur Vergrößerung der Getreideproduktion. Nur so kann die Tatsache erklärt werden, daß im vorigen Jahr in den Nordgebieten alles in allem nur 700 000 Hektar mit Mineraldünger gedüngt wurden.

Weiter spricht Genosse Melnik darüber, daß man den Boden bisweilen ohne Rücksicht auf die im Dünger enthaltenen Nährstoffe düngt. Die Arbeit, die zur Aufstellung von agronomischen Karten des Ackerlands begonnen wurde, wird deshalb nicht zu Ende geführt, weil in einer Reihe von Gebieten der agronomischen Dienst nicht festgestellt wird, welche Fläche und Kolchose alle 3—5 Jahre neue agronomische Charakteristiken ihrer Böden, sowie auch Empfehlungen für die Anwendung der Dünger für einzelne Kulturen erhalten und streng befolgen.

An die Industrie sind ebenfalls strengere Forderungen zu stellen. Die Kapazitäten der Düngerproduktion nehmen in der Republik mit jedem Jahr zu, die Qualität der Düngemittel aber ist noch niedrig. Mit der Beschleunigung der Inbetriebnahme des Werks für Doppelsuperphosphat in Dshambul sind gleichzeitig die technologischen Anlagen zur Granulation des gesamten Superphosphats, das im Dshambul Werk und im Aktjubinsk chemischen Kombinat hergestellt wird, schneller in Gang zu setzen, ist die Qualität der Dünger zu verbessern, die vom Dshambul Werk produziert werden.

In vollem Maße sind die organischen Düngemittel zu nutzen. Viele Wirtschaften aber nutzen diese wichtige Reserve schlecht aus.

Die Vergrößerung der Getreideproduktion steht in direktem Zusammenhang mit der Kultivierung der strukturierten Salzböden. Nach Angaben der Forschungsanstalten wurden nahezu neun Millionen Hektar Land, darunter bis 30 Prozent Salzböden, zu Ackerland gemacht. Die Salzbodeninseln auf vielen Landstücken setzen den Ertrag an Weizen und anderen Getreidekulturen herab. Es besteht die reale Möglichkeit, die Salzbodeninseln auf dem Ackerland zu beseitigen und die Getreideernte zu vergrößern, wenn wir diese Böden genau auf Rechnung nehmen, die einfachen Maßnahmen durchführen. Diese Reserve muß allerorts genutzt werden.

Im Kampf gegen Dürre und Winderosion ist die Einbürgerung des Systems der umbruchlosen Bodenbearbeitung unter Beibehaltung der Stoppeln auf der Bodenoberfläche, die die Auswirkungen der Dürre abschwächen, von wichtiger Bedeutung. Die Flächen, die nach diesem Verfahren bearbeitet werden, nehmen von Jahr zu Jahr zu. Im vorigen Jahr wurden 9,9 Millionen Hektar Brache und Herbstacker mit umbruchlosen Geräten gepflügt.

Der Übergang zum neuen System der Bodenbearbeitung wird in gewissem Maße durch den Mangel an Gegenrostschutz gehemmt. Das ZK der KP Kasachstans und der Minister für die Republik beschließen sich mit dieser Frage. Es besteht die Absicht, die Herstellung von Gegenrostschutzmaschinen im Werk „Kasachselmasch“ aufzunehmen, den Bau eines großen Fabrikgebäudes in diesem Werk schnellstmöglich abzuschließen und auf seiner Basis eine selbst-

ständige Fabrik für die Produktion von Gegenrostschutztechnik zu errichten.

Indem wir den ganzen Komplex der Bodenbearbeitung durchführen, müssen wir ständig daran denken, daß unsere Hauptrolle darin besteht, möglichst viel Feuchtigkeit im Boden zu speichern, sie aufzubewahren und vernünftig zu verwenden. Deshalb wird doch die Landwirtschaft unter den Bedingungen des Trockenklimas. Unter diesen Bedingungen ist der härteste Kampf gegen das Unkraut der Getreidekulturen zu führen, die die Feuchtigkeit vorrätig für ihr Wachstum verbrauchen. Der Dienst zum Schutz der Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen ist zu verstärken.

Aufgabe der Republikorganisationen ist es, die Einfuhr einer größeren Menge von Herbiziden beharrlich anzustreben. Aufgabe der Gebiets- und Rayonorganisationen und der Wirtschaften ist es, deren höchst effektive Verwendung zu erreichen. Indem wir das System der Bodenbearbeitung verbessern, müssen wir der Reinbrache und dem System ihrer Bearbeitung die gebührende Aufmerksamkeit zukommen lassen. Die Effektivität der Brache ist besonders in den Trockenjahren gut zu sehen. Im vergangenen Jahr erreichte im Rayon Rusajewka, Gebiet Kokschetaw, der Hektarertrag des Weizens, der auf Bracheland gesät worden war, im Durchschnitt 15,3 Zentner, während er als Nachfrucht von Getreide 9,1 Zentner betrug. Noch auffälliger sind die Ergebnisse in vielen Sowchosen und Kolchozen.

Im vergangenen Jahr wurde die zweimalige Bearbeitung der Reinbrache nur auf 3,3 Millionen Hektar durchgeführt, was 81 Prozent der Bracheflächen ausmacht, 260 000 Hektar Brache wurden überhaupt nicht bearbeitet, ein beträchtlicher Teil dieser Fläche entfällt auf das Gebiet Aktjubinsk. Im Pflügen und in der Bearbeitung der Reinbrache ist Ordnung zu schaffen, das Verantwortungsgefühl der Leiter und Spezialisten der Wirtschaften für diese Sache ist zu erhöhen. Die Brachefurche ist rechtzeitig zu ziehen und die Brachfelder sind von Unkraut rein zu halten. Erst dann können wir hohe und stabile Ernteerträge erhalten. Den Brachefeldern müssen Mineraldünger zugeführt werden, sie müssen Stallung bekommen, dürfen nicht durch Scheibegeräte in Staub verweht und auf ihnen dürfen keine Bedingungen für die Winderosion des Bodens geschaffen werden.

Eine große Quelle zur Steigerung der Getreideproduktion stellt die Verwirklichung der Maßnahmen dar, die vom Plenum des ZK der KPdSU zur völligen und effektiven Nutzung der bewässerten Flächen und zur weiteren Entwicklung der Irrigation beschlossen worden sind, sagt weiter Genosse Melnik. Für Kasachstan mit seinen reichen Wasserressourcen ist die Entwicklung des bewässerten Ackerbaus von besonderer Bedeutung. Gegenwärtig gibt es in den Sowchosen und Kolchozen der Republik 1 165 700 Hektar irrigationsvorbereitete Ländereien, von denen im vorigen Jahr nur 1 089 900 Hektar genutzt wurden. Besonders viel bewässerte Flächen werden in den Gebieten Tschimkent, Taldykurgan, Dshambul nicht genutzt.

Vor allen Dingen muß man mit der Sachlage Schluß machen, da viele Wirtschaften in den bewässerten Ländereien niedrige Ernten erzielen. Die Angaben der wissenschaftlichen Forschungsanstalten und die Erfahrungen der fortschrittlichen Wirtschaften zeigen, daß wir den durchschnittlichen Hektarertrag von Getreidekulturen auf den bewässerten Flächen in nächster Zeit zweifelslos auf 35—40 Zentner bringen können. Eine solche Steigerung des Hektarertrags wird es ermöglichen, die Getreideproduktion gegenüber dem Niveau des Jahres 1967 um 70—80 Millionen Pud zu erhöhen.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Verantwortlichkeit der Leiter und Spezialisten von Wirtschaften für eine effektive Nutzung der bewässerten Ländereien zu erhöhen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die weitere Steigerung der Produktion von Reis zu richten. Bis 1970 muß sein Verkauf an den Staat in der Republik auf 12 Millionen Pud anwachsen. Es gilt, zur Erweiterung von Saatflächen und zur Erhöhung des Hektarertrags von Reis ein Maximum von Bemühungen an den Tag zu legen.

Eine große Rolle in der Lösung dieser Aufgabe kommt den reisanbauenden Wirtschaften der Gebiete Kustanai und Tschimkent, den Wirtschaften und Organisationen des „Glawrissowchosstroi“ beim Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR sowie den Wirtschaften der Gebiete Alma-Ata und Taldykurgan zu. Die weitere Entwicklung des Reisanbaus erfordert gebietsspezifisch die schnellste Lösung der Fragen der Mechanisierung der Saatpflüge und der Erntebringung.

Das Ministerium für Getreideprodukte und Kraftfutterindustrie, die Parteikomitees der Gebiete Kustanai, Tschimkent, Alma-Ata und Taldykurgan müssen für die Schaffung einer Basis zur

Aufbewahrung und Verarbeitung von Reis sorgen. Die Lage, daß nur 23 000 Tonnen Reis in den Gruppenmüllern der Republik verarbeitet und die übrigen 33 000 Tonnen eingeführt werden, kann nicht als normal angesehen werden. Indexen transportieren wir den Schlar-Reis aus Kasachstan in andere Reisverarbeitungsbetriebe.

Es ist notwendig, daß die Partei- und Vollzugskomitees der Gebiete den Bau von Mehl-, Grieß- und Mischfutterfabriken unter ihre Kontrolle nehmen. Es ist völlig unzulässig, wenn wir harten Weizen ausführen und dann in die Republik Makkaroniemehl einführen, wenn wir Buchweizen ausführen und Buchweizengrütze einführen, keine Hafer-, Gersten- und Maisgrütze produzieren. Langsam gebaut werden die Molkereikombinate in Temirtau und Dsheskasgan, die Gerstenmühle in Zelinograd, die Reismühle in Kysyl-Orda. Das Ministerium für Getreideprodukte und Kraftfutterindustrie entwirft aus unerklärlichen Gründen für die Städte kleine, unwirtschaftliche Betriebe.

Genosse Melnik hebt dann die Bedeutung der Steigerung der Weizenproduktion hervor und sagt, daß in einer Reihe von Rayons und Gebieten in den letzten Jahren eine bedeutende Reduzierung von Saatflächen mit dieser führenden Getreidekultur zugelassen wurde. Während 1962 ihre Saatflächen in allen Wirtschaftskategorien 18,9 Millionen Hektar ausmachten, waren es im vorigen Jahr nur 17,1 Millionen Hektar. Besonders stark reduziert wurde die Weizenansaatflächen in den Wirtschaften der Gebiete Kokschetaw, Zelinograd, Nordkasachstan.

Die Angaben von Ort und Stelle zeigen davon, daß wir bei einer vernünftigen Wirtschaftsführung und bei genügend Reinbrache den Getreideernteertrag 23 Millionen Hektar Ackerland einräumen können, darunter dem Weizen nicht weniger als 17—18 Millionen Hektar.

Bei der Erörterung der Struktur der Saatflächen für das laufende Jahr, beschlossen die Sowchose und Kolchose der Republik, die Saatfläche für Weizen im Vergleich zu den Kennziffern des Fünfjahresplans um 1 340 000 Hektar und im Vergleich zum Vorjahr — um 309 000 Hektar zu vergrößern. Die Wirtschaften des Gebiets Kustanai erweitern ihre Weizenansaatflächen gegenüber den Plankennziffern um 615 000 Hektar und gegenüber der tatsächlichen Aussaat des Vorjahres um 285 000 Hektar. Eine große Flächenvergrößerung ist auch in den Gebieten Zelinograd, Kokschetaw, Nordkasachstan geplant. Es gilt, in jeder Wirtschaft für die Aussaat des Weizens auf den besten Vorgängern zu sorgen, wozu für den Weizen neben Reinbrachen auch Felder mit Mais als Vorgänger sowie Flächen nach zwei- und dreifachem Maisanbau auf Reinbrache einzuräumen sind.

Ein ernstes Augenmerk ist auch auf den Anbau solcher wertvollen Nahrungskulturen wie Hirse und Buchweizen zu lenken. Man muß mit dem Rückblick Schluß machen und die jährliche Erfüllung der Pläne in der Produktion und im Verkauf von Gruppenkulturen an den Staat gewährleisten. Schlecht steht es bei uns auch mit der Produktion von Kornmais und Hülsenfrüchten. Es gilt, dringende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Produktion von Kornmais in den südlichen Gebieten der Republik zu treffen. Die Produktion von Hülsenfrüchten muß die Erfüllung staatlicher Aufträge sichern und den vollen Bedarf daran für die steigende Herstellung kombinierter Futtermittel in jedem Gebiet decken.

Wir müssen auch für die weitere Verwirklichung der Arbeitsmechanisierung und für die Senkung der Gestehungskosten von Getreide auf dieser Grundlage sorgen. Gegenwärtig gibt es in der Landwirtschaft der Republik über 183 000 Traktoren in der 15-PS-Berechnung, 90 400 Getreidekombi- nieren, über 53 000 Rollenmähmaschinen, eine große Anzahl anderer Maschinen und Mechanismen. In vielen Wirtschaften fehlt jedoch die komplexe Mechanisierung des Getreidebaus. Es gibt auch sehr viel Mängel in der Einfuhr und Nutzung der Technik.

In den letzten Jahren wurde in den Sowchosen und Kolchozen nicht wenig zur Mechanisierung der Nachbehandlung des Getreides auf den Tennen getan. Man baute über 2 000 Stellen mit einer völligen Mechanisierung der Entladung von Kraftwagen, der Reinigung von Getreide und seiner Aufladung auf die Transportmittel. In den Wirtschaften des Kokschetawer Gebiets funktionierten 1966 238 mechanisierte Stellen, auf denen 1,3 Millionen Tonnen Getreide gereinigt wurden, was etwa 1,5 Millionen Rubel einsparten und etwa 7 000 Arbeiter freimachen half. Die Arbeitsproduktivität bei der Getreidereinigung stieg dabei mehr als um fünfmal.

Doch trotz der großen Effektivität der komplexen Mechanisierung der Nachbehandlung von Getreide, der Plan für den Bau mechanisierter Stellen im vorigen Jahr unerfüllt. Anstatt der 860 Stellen wurden nur 439 gebaut. Besonders schlecht wird diese Arbeit

in den Wirtschaften der Gebiete Semipalatinsk und Uralsk geführt.

Man muß die Erfüllung der Aufgaben in der Mechanisierung der Nachbehandlung des Getreides im Fließbandverfahren gewährleisten und zu diesem Zweck die Einfuhr von Maschinenkomplexen und Ausrüstungen in die Kolchose und Sowchose verstärken.

Der Arbeitsaufwand bei der Nachbehandlung des Samenguts, führt der Referent fort, bleibt nach wie vor hoch. Es ist an der Zeit, wirksame Maßnahmen zu treffen, damit alle Samenreinigungsmaschinen montiert und in Betrieb gesetzt werden.

Man muß auch dafür sorgen, daß die Felder rechtzeitig von Stroh und Spelze gesäubert werden. Das wird ermöglichen, gleich nach der Kombeernte mit dem Herbststoppel zu beginnen, mehr Futtermittel für das Vieh zu beschaffen.

In den letzten Jahren wurde eine weitere Ausrüstung der Sowchose und Kolchose der Republik mit neuer Technik durchgeführt. Sie bekamen 4960 mächtige Traktoren „K-700“, eine große Anzahl Mähmaschinen mit breiter Reichweite „SHW-10“. Ihre richtige Ausnutzung ermöglicht eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verringerung der Arbeitszeit und des Aufwands.

Der Referent beweist, daß die Maschinen „K-700“ oft nicht den gebührenden Nutzeffekt geben, weil sie mit den Anhängemaschinen schlecht vereinbart werden, nicht immer mit der gebührenden Auslastung arbeiten, mit Ersatzteilen nicht versorgt werden. Daran tragen die „Kasselschosteknik“ und das Ministerium für Landwirtschaft Schuld. Während er über die richtige Organisation der Ernte sprach, vermerkte er auch, daß in den südlichen Gebieten dem getrennten Ernteverfahren nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird, viele Wirtschaften ziehen die Ernteperiode anderthalb—zwei Monate in die Länge, was zu großem Verlust an Getreide führt. Dabei sind hier bedeutende Flächen der Getreidefelder mit Ried verwechselt, was beim direkten Kombinieren der Ernte großen Schaden zufügt.

Während Fürsorge um die Um- ausrüstung der Landwirtschaft, um die Einführung hochproduktiver Maschinen an den Tag gelegt wird, müssen gleichzeitig auch entsprechende Maßnahmen zur besseren Ausnutzung der vorhandenen Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen getroffen werden. Aber in vielen Sowchosen und Kolchozen werden sie ungenügend ausgenutzt. Die Tareleistung eines 15-PS-Traktor betrug im Jahre 1966 in den Sowchosen nur 2 Hektar. Besonders niedrig ist die Leistung pro Traktor in den Gebieten Kysyl-Orda, Alma-Ata, Tschimkent und anderen.

Einer der Gründe der ungenügenden Ausnutzung des Maschinen- traktorenparkes ist die Fluktuation und die ungenügende Qualifikation der Mechanisatorenkader. In den meisten Wirtschaften arbeiten die Traktoren nur in einer Schicht. Oft steht in den Sowchosen und Kolchozen die technische und Ingenieurbetreuung auf schlechtem Fuß, die Fachleute haben in der Leitung der Produktion nicht die führende Rolle eingenommen, beschäftigen sich nicht genügend mit der technischen und wirtschaftlichen Analyse der Arbeit des Maschinen-Traktorenparkes, mit dem Hebung des Niveaus seiner Ausnutzung.

Gegenwärtig geht in allen Kolcho- sen und Sowchosen das Aufsteilen der Produktions- und Finanzpläne zu Ende, es werden die Ziele des laufenden Jahres festgesetzt. Als Antwort auf den Aufruf der Landwirtschaft der Rayons Wolostschicki und Sergejewski haben viele Wirtschaften ihre Möglichkeiten berechnet und hohe Verpflichtungen in der weiteren Steigerung der Produktion und des Verkaufs von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat übernommen. Jetzt geht es darum, daß jede Wirtschaft ihre Verpflichtungen erfüllt. Darauf muß die gesamte Organisations- und politische Parteiarbeit gerichtet werden.

Der Erfolg hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie organisiert und rechtzeitig die Frühjahrsaussaat vorbereitet und durchgeführt wird. Diese Fragen müssen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei-, Sowjet- und landwirtschaftlichen Organe der Leiter und Fachleute der Wirtschaften stehen.

Indem der Referent die Erfolge der Kustanajer und anderer Spitzenarbeiter der Oberholung der Technik charakterisiert, weist er auf das Zurückbleiben dieser Sache in einer ganzen Reihe Gebiete hin. Es ist sehr wichtig, die Vorbereitung der Samen zu beschleunigen. Damit steht es schlecht in den Gebieten Pawlodar, Zelinograd, Uralsk. Besorgnis ruft die ungenügende Menge von Samen hervor, die auf die erste Klasse des Saatstandards gebracht sind.

Für das Erzielen hoher Ernten von Getreide und anderer landwirtschaftlicher Kulturen haben die agrotechnischen Maßnahmen im Winter und in erster Reihe das Schneeanhäufen große Bedeutung. Das ist besonders wichtig im laufenden Jahr, wo in einigen Getreide- rayons der Gebiete Zelinograd Kok-

schetaw, Pawlodar und einer ganzen Reihe anderer Gebiete der Feuchtigkeitsvorrat nicht groß ist.

Die Parteiorganisationen, landwirtschaftlichen und Sowjetorgane müssen große Sorge um die Vorbereitung und Versorgung der Wirtschaften mit eigenen Mechanisatorenkadern tragen. Wir haben noch viele Sowchose und Kolchose, die großen Mangel an ihnen haben, besonders in den Gebieten Karaganda, Aktjubinsk und Pawlodar. Die Vorbereitung von Mechanisatoren wird mancherorts schlecht geführt.

Der Referent spricht von der Zweckmäßigkeit zur Ermunterung der Sieger im sozialistischen Wettbewerb für die besten Kennziffern in der Getreideproduktion Rote Unterfertigen zu stiften. Weiter unterstreicht er, daß es notwendig ist, die Aufmerksamkeit zur Produktion von Zuckerrüben, Baumwolle, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Weintrauben zu verstärken. In den letzten Jahren erfüllte die Wirtschaften den Plan des Verkaufs dieser Produkte an den Staat erfolgreich.

Es muß die weitere Steigerung der Ernteerträge der technischen Kulturen und des Gemüses gesichert werden. Ihre Produktion muß auch weiter konzentriert werden. Die Organisation des Anbaus von Kartoffeln und Gemüse in den Vorstadtkomplexen vervollkommnet. Ihre Aufzucht verbessert und die Stadtbewohner ununterbrochen versorgt werden.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die weitere Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse. In den letzten Jahren haben die Kolchose und Sowchose, die Beschlüsse des Märzplenums verwirklicht, eine große Arbeit zur Entwicklung der Viehzucht und der Steigerung des Fleisch-, Milch-, Woll-, Eier- und Karakullverkaufes durchgeführt. Die Arbeiter der Farmen haben zum 50. Jahrestag des Oktober den Jahresplan des Verkaufs aller tierischen Erzeugnisse vollständig erfüllt.

Die Vergrößerung des Verkaufs von Fleisch und Karakullen war von einem Wachstum des Viehbestandes begleitet. Fahrt der Berichterstatter fort. In diesem Zusammenhang müssen unaufheb- bare Maßnahmen zur Schaffung einer gesicherten Futterbasis auf Kosten der gründlichen Verbesserung der Wiesen und des Weidelandes verwickelt werden. Es ist notwendig, tagtäglich, durch Verbesserung der Rassenreinheit und der Fütterung, an der Steigerung der Produktivität des Viehs zu arbeiten.

Es muß überall die Mast des Viehs organisiert werden, in vollem Umfang die Erfahrungen der fortschrittlichsten Wirtschaften auszunutzen, die Produktion von Milch erhöht werden. Der Erfolg der ganzen Arbeit in der Viehzucht hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie die Überwinterung des Viehs organisiert und durchgeführt wird.

Man muß tatkräftig an die Festigung der Techniken, die Kader der mittleren Qualifikation für die Kolchose und Sowchose vorbereiten, herangehen, führt Genosse Melnik weiter aus. Die Techniken der Republik bereiten jährlich 4,7 tausend Spezialisten der Landwirtschaft vor, ihre Zahl in der Produktion vergrößert sich aber nicht. Dies liegt nicht durch die Mängel in der Auswahl der Studenten und im Lehrprozeß durch die ungenügende Produktionsbasis erklären.

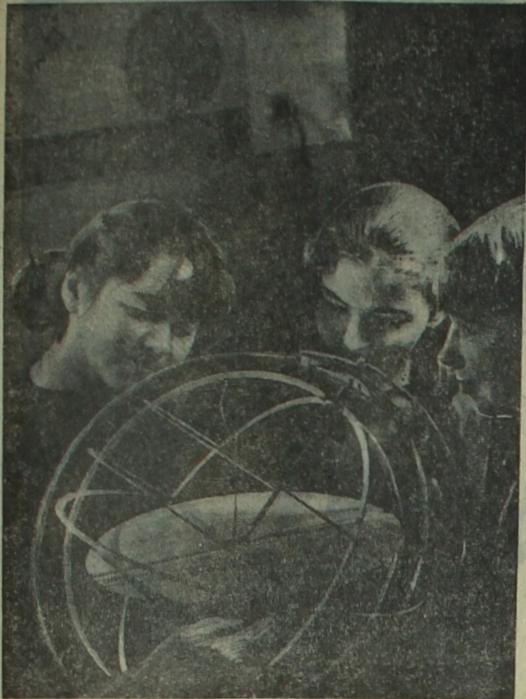
Die Fragen der Entwicklung der Landwirtschaft lösend, müssen wir immer daran denken, daß der Erfolg der Sache in vielen von den leitenden Kadern und Fachleuten abhängig ist. Gegenwärtig sind mehr als 90 Prozent der Leiter der Sowchose Spezialisten der Landwirtschaft — das sind Leute mit Hoch- und Mittelschulbildung im Fach Landwirtschaft, mit genügender Erfahrung in der Organisation der Produktion. Die Arbeit mit den Kadern muß größtmöglichst verbessert, ihre Initiative und Selbstständigkeit entwickelt werden.

Gegenwärtig arbeiten in der Landwirtschaft der Republik 147 000 Kommunisten, es gibt 2 134 Grund- und 8 000 Werkhalt-Parteiorganisationen, 600 Parteigruppen. Das ist eine große Kraft auf dem Land. Wie die Erfahrung vieler Parteiorganisationen zeigt, erzielt man dort, wo die Kommunisten ihre Aufgaben gut verstehen, wo die Parteikräfte richtig verteilt sind und mit den Leuten sachkundig gearbeitet wird, gute Erfolge in der Arbeit.

Es ist notwendig, daß die Parteikomitees den Kampfgeist der Grundparteiorganisationen im Dorf heben, daß jede von ihnen aktiv auf die Produktion einwirkt. Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen ist die Verstärkung der politischen Arbeit, die Erziehung der Arbeiter der Liebe zum Land, die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs für die Erfüllung der Pläne und der Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans. Gleichzeitig muß die Sorge um die kulturellen Lebensbedingungen für die Landarbeiter verstärkt werden.

Zum Schluß gibt Genosse Melnik der Überzeugung Ausdruck, daß die Parteiorganisationen der Republik alles Notwendige tun werden, um auf kämpferische Art die Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdSU über die Vergrößerung der Getreideproduktion zu erfüllen und den 100. Geburtstag W. I. Lenins und den 50. Jahrestag Sowjetkasachstans würdig zu begehen.

Kinder-Freundschaft



Mit großer Begeisterung studieren die jungen Astronomen im Altjubiläer Planetarium das Weltall. Sie beobachten Planeten des Sonnensystems mit Hilfe von Teleskopen, im „Sternensaal“ hören sie Vorlesungen über die Entstehung der Welt.

UNSER BILD: Die jungen Astronomen Nadja Sjubina, Larissa Filippowa und Nadja Schamsudinowa im Planetarium.

Foto: KasTAG

Aktivisten der Kinder-Freundschaft

Kennst du Kasachstan?

AUFGABE Nr. 3

1. Welche technische Nutzpflanzen werden in Kasachstan angebaut?
2. Welche Haustiere züchtet man hier?
3. Wie heißt der hervorragendste kasachische Akyn?
4. Wo befindet sich die Stadt Schewtschenko?
5. Wie heißt die Stadt am Irtysh, wo ein großes Wärmekraftwerk gebaut wird?
6. Was ist eine Walzstraße? Wo befindet sich die Walzstraße, 1 700-2?
7. Wo wird das erste Traktorenwerk Kasachslands gebaut?
8. Was ist Dir über die Stadt Balchach bekannt?
9. Gibt es künstliche Meere in der Republik? Wo befinden sie sich und wie sind ihre Namen?

Die „Kinder-Freundschaft“ bittet alle Teilnehmer, immer ihre genaue Adresse, Klasse und Schule sowie Zu- und Familiennamen anzugeben.

GUTE KAMERADEN

Der Schüler der 7a Sergej Romankin war schwer krank. Er lag zwei Monate im Krankenhaus. Aber seine Mitschüler haben ihn nicht vergessen. Sascha Kostromin und Sergej Galanskow kamen jeden Tag zu ihm, erklärten ihm den neuen Lehrstoff, den sie in den Stunden durchnahmen. Jetzt geht Sergej wieder in die Schule und lernt gut.

LIII POPP
Schachtinsk

Lesestoff für den Deutschunterricht

Doppelter Sieg

Pionierfreundschaften der DDR tragen seinen Namen

eben gekostet hatte, war vergessen. Aber das Schwerste stand ihm noch bevor. Nach jeder Veranstaltung wurden die Hymnen des Nazireiches gesungen. Dazu mußte der „deutsche Gruß“ geleistet werden. Wer den verweigerte, war als Hitlergegner gezeichnet und riskierte eine Verhaftung.

Mit den ersten Orchesterklängen erhoben sich die Zuschauer und reckten die Arme. Die Schwer- und Halbschwergewichler taten es ihnen befehlen nach. Werner Seelenbinders Gesicht verfinsterte sich. Er ließ die Rechte unten; ganz fest preßte er sie gegen den Körper. Das überhebliche Deutschland ließ er rauschen an ihm vorbei, schließlich das verlogene Horst-Wessel-Lied.

„Die Fahne hoch...“ erklang es.

Nein, diese Fahne mit dem spinnigen Hackenkreuz war nicht seine Fahne. Er sah ein anderes blutrotes Tuch vor sich, eins mit Hammer und

Sichel. Als er vor einigen Jahren in Moskau zur Spartakiade angetreten war, hatte er sie wehen sehen und die Faust zum Gruß geballt. Er hörte Orchester und Publikum wieder singen, das verhaßte Lied. Der Ringer neben ihm riß den Mund besonders weit auf, wie wenn er so die erlittene sportliche Niederlage wettmachen könne.

Werner Seelenbinder juckte es, den Kerl mit einem Doppelnelson noch einmal aufs Kreuz zu legen. Aber was gewinne er damit? In wenigen Minuten hätten die SA-Schläger ihn selber überwältigt. Dann konnte er kein Geld mehr für die Rote Hilfe sammeln oder verfolgten Antifaschisten Quartier beschaffen. Dann durfte er nicht mehr jenseits der Grenzen an Wettkämpfen teilnehmen, und die illegalen Parteifunktionäre verloren ihren Verbindungsmann zu den führenden Genossen im Ausland. Wie er sich jetzt verhielt, zog er sich höchstens ein begrenztes Auftrittsverbot zu. Denn

trotz allem würden die Faschisten weiterhin Reklame machen wollen mit dem mehrfachen deutschen Meister Werner Seelenbinder.

Endlos kam ihm heute das Gegröle vor, qualvoller als je. Doch da merkte er zum ersten Mal auf: Der Text erstarrte langsam unter den Orchesterklängen! Und wie er aufblickte gewahrte er, daß viele Arme niedersanken. Aller Augen, schien ihm, waren auf ihn gerichtet. Seine Haltung hatte die Haltung der meisten Zuschauer bestimmt.

Nicht nur ein doppelter, sondern mein bisher größter Sieg! dachte er beglückt. Das hilft mir über das Kommende hinweg.

Er wurde tatsächlich nur für kurze Zeit disqualifiziert. Sollten doch bald die Olympischen Spiele in Berlin stattfinden, wollten doch die Faschisten den ausländischen Gästen Deutschland als ein „Paradies“ der Jugend und des Sports vorgaukeln. Erst 1942 verhaftete die Gestapo Werner Seelenbinder. Zweieinhalb Jahre verbrachte er im Kerker, ehe sein vorbildliches junges Kämpferleben unter dem Fallbeil endete.

Dagmar ZIPPRICH

Erinnerungen an Wladimir Iljitsch

Lenins Kinderjahre

D. I. ULJANOW

Im Haus, Hof und Garten

2. Fortsetzung

Außer den Silberpappeln und der einzigen Espe wuchsen im Garten einige weitverzweigte Ulmen, auf die wir während unserer Spiele alle gerne kletterten, viele Fliederbüsche; doch vorherrschend war hier die gewöhnliche gelbe Akazie, die den ganzen Garten umrandete. Die meisten der Obstbäume waren Apfelbäume; vor allem Anis (eine Wolgaapfelsorte), dann weißer Klarapfel, Apport und einige Bäume mit sehr schmackhaften Äpfeln, „schwarzer Baum“ genannt. Ich kann mich erinnern, daß Mama die Äpfel von diesem „schwarzen Baum“ sehr hütete, hauptsächlich für Papa. Und noch ein Apfelbaum wuchs am Ende des Gartens, „Ditschok“ (Wildling) genannt, und von den Kindern „Djatschok“ (Kirchendiener) umgetauft. Der Baum trug gewöhnlich viele kleine, aber sehr schmackhafte Früchte. Wer morgens am frühesten aufstand, lief als erster, die Ernte, d. h. die auf die Erde gefallenen Äpfel, einzusammeln und dann mit den anderen zu teilen. Von den Bäumen durfte bis zu einer bestimmten Frist nichts gepflückt werden. Und ich kann mich diesbezüglich an keine

einzig Verletzung unsererseits entsinnen. Außer Apfelbäumen gab es zwei—drei Birnbäume und einige Kirschbäume, einen dichten Himbeerschlag, Stachelbeeren- und Johannisbeeren-Sträucher. Beim Beerenpflücken wurden die von der Mutter für uns Kinder festgesetzten Regeln befolgt. Es gab auch einige Erdbeerbeete, an denen Mama eifrig arbeitete, indem sie die Ableger umpflanzte, den Boden düngte und bewässerte. Beim Begießen, bisweilen auch beim Aufräumen des Gartens, waren alle Kinder dabei. Das war sozusagen ein gesellschaftlicher Auftrag, von dem sich nie jemand lossagte, das war im Gegenteil eher ein Wettbewerb.

Neben dem Brunnen im Hofe stand ein großer Kübel, ein ebensolcher Kübel stand im Blumengarten. Von uns wurde verlangt, daß beide Kübel, besonders in der heißen Sommerszeit, rechtzeitig mit Wasser gefüllt werden, damit man frühmorgens die Blumen begießen konnte, was die Mutter oft selbst tat. Abends aber machten wir uns alle zusammen an diese Arbeit. Gewöhnlich pumpte einer Wasser aus dem Brunnen, die anderen trugen es mit Gießkannen und Eimern zum Bestimmungsort. Bisweilen machte Vater auch mit, und die Arbeit lief auf Hochtouren. Wer an der Pumpe stand, wollte niemandem seinen Platz abtreten, bis er Blasen an den Händen hatte, um möglichst viel Wasser ins Faß zu pumpen und nicht hinter den anderen zurückzubleiben.

Das war eine einige Arbeit, die gut vonstatten ging! Wenn beschlossen wurde, in der Laube Tee zu trinken, gingen ebenfalls alle frisch ans Werk: Sascha zum Beispiel schleppte den Samowar in den Garten; die anderen trugen, was in ihren Kräftchen steckte; die Kinder laufen einige Male ins Haus und zurück in den Garten, in die Laube. Dabei pflegten wir das Dienstmädchen nicht zu beschuldigen und erledigten alles selbst.

Gewöhnlich wurde in unserer Familie der Abendtee zugleich mit einem kalten Abendessen eingenommen, so daß dieses Teetrinken in der Laube uns nicht wenig zu schaffen machte. Nach dem Teetrinken gab es gleichfalls für alle genug zu tun — die Mädchen halfen der Mutter beim Abwasch, wir trugen aus der Laube alles zurück ins Haus.

(Fortsetzung folgt)

Futterhäuschen im Wald

Wir lieben den Wald. Wir betrachten gerne bei gelindem Wetter die großen niedersiegenden Schneeflocken. Diese Sternchen sind zauberhaft schön. Und weil es Schneekristalle sind, so spielt die Sonne in ihnen. Daher funkeln und flimmern auch die Schneehäuschen auf Baum und Strauch und beleben durch ihr Leuchten die stumme, weiße, erstarrte Winterwelt. Eine Welt in Silber getaucht. Wir sind nicht nur Beobachter, wir sind auch Naturfreunde und richten, bevor der grimmige Frost einsetzt, für die Kleinvögel Futterplätze ein.

Unter den schneebeladenen Zweigen hört man das Zwitschern der Vögel — ihren Morgengruß. Sie turnen und hüpfen, suchen Futter, denn sie sind hungrig. Klein Lieschen ist schon müde. Kein Wunder, hat sie doch erst unlängst das Skilaufen erlernt und im Wald liegt hoher Schnee. Wir nähern uns einem weitersicheren Futterhäuschen. Kaum hat Dora das Futter gestreut, so sind die Kohlmeisen, Blaumeisen, Grünfinken und Sperlinge schon da und picken emsig die Körnchen auf. Wir stehen abseits und freuen uns. Nur Lieschen lärmst u n d will die dreisten Spatzen wegjagen. Sie meint, die könnten zu Hause beim Füttern des Federviehs genügend Futter finden. Ab und zu schauen uns die Tischgäste mit ihren schwarzglänzenden Augen an und es scheint, als danken sie für das Morgenmahl. Die Körnchen sind bald aufgefressen. Ich bin kaum damit fertig, einen Schweinsnabel am Ast festzubinden, da stürzen sich die Kostgänger mit lautem Zankgeschrei darauf, krallen sich fest, um kleine Fettstückchen loszupicken und zu verschlingen. Wir haben noch andere Kleinvögel zu füttern und fahren weiter. Eine Futterglocke wird von Schnee und Eis gereinigt und mit Mischfutter (Hafer, Distel- u. a. Unkräutersamen) gefüllt. Brösel und Krümel füttern wir nicht, da sie gesalzen und für die zarten Vögelchen verderblich sind. Dann nehmen wir Abschied von unseren Freigästen und treten den Heimweg an. Als wir aus dem Wald herausfahren, erwacht der Wind aus seinem Nachtschlaf und beginnt zu pfeifen. Der hellbeleuchtete Schnee glitzert und flimmert. Die Augen schmerzen. Einige Meisen begleiten uns eine Zeitlang.

Karl HERDT
Bolotnoje

Schneemann baun und Schneeballschlacht

Worte: Christel KÖNIG
Weise: Siegfried BIMBERG

Schneemann baun und Schneeballschlacht,
Winter ist so schön; hat geschneit die ganze Nacht
Wir wollen ro-deln gehn Hal-li, hal-li, hal-li, hal-li!
Wir wollen ro-deln gehn!
Hal-li, hal-li, gehn

Schneemann baun und Schneeballschlacht, Winter ist so schön; hat geschneit die ganze Nacht; Wir wollen rodeln gehn. Hal-li, hal-li!...

Rote Nase, Eis im Haar, Winter ist so schön, Kälter als im vor'gen Jahr. Wir wollen rodeln gehn. Hal-li, hal-li!...

Fotostudie: D. Neuwirt

Freundschaft— unsere Devise

Wir Sowjetkinder wollen mit den Kindern aller Völker Freundschaft pflegen. Zu diesem Zweck haben wir in unserer Internatsschule von Tekeli einen internationalen Klub und ein Museum geschaffen.

Wir stehen im Briefwechsel mit Schülern aus Usbekistan und anderen Unionsrepubliken; bekommen Briefe von Thälmann-Pionieren aus der DDR. Der Brief und die Bücher, die wir von der Tochter des bekannten proletarischen Schriftstellers Erich Weinert bekommen haben, war für uns alle eine große Freude.

Im Museum hilft uns sehr viel unsere Deutschlehrerin Margarita Alexejewna Kommissarowa. Schüler aus vielen Schulen der Stadt waren schon bei uns zu Besuch, um sich unser Museum anzusehen.

Oleg KUNZ,
Schüler der Schule Nr. 5
Gebiet Alma-Ata

Fröhliche Minute

Geburtstagswunsch

Mutter: „Petra, was soll ich dir zum Geburtstag schenken?“
Petra: „Schenke mir 50 Kilo Eisenschrott. Wir wollen die 5b überholen.“

Nachtwache

„Also, du willst die Nachtwache übernehmen?“ fragt der Pionierleiter. „Kannst du im Dunkeln auch gut sehen?“
„Nein“, sagt Paul, „aber ich erwache beim geringsten Geräusch.“

Ruhestörung

In der Nachbarwohnung spielt den ganzen Abend sehr laut das Radio. Schließlich klopft Peter an die Wand. „Meine Mutter läßt fragen, könnten Sie uns nicht ihren Empfänger leihen?“
„Wollt ihr denn so spät noch tanzen?“
„Nein, aber schlafen.“

Für die Dienstleistungen einen Wirt

In unserem Staat wird alles möglich zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, zur Erweiterung und Vervollständigung der Dienstleistungen an den Werktätigen unternommen. In letzter Zeit wurde eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die den Entwicklungsgang dieses neuen Zweiges der Volkswirtschaft fördern. Diesem edlen Ziel dient auch der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die weitere Entwicklung der Dienstleistungen an der Bevölkerung.

Beispielgebend in der Erweiterung der Dienstleistungen an der Bevölkerung ist unser Gebiet. Wenn 1959 das Gesamtvolumen der Dienstleistungen an der Bevölkerung 931 600 Rubel betrug (stiegt es im zweiten Jahr des Fünfjahresplans auf 6 004 000 Rubel oder mehr als um das Sechsfache für den Bau von Dienstleistungskombinaten, Ateliers und Pavillons wurden in den letzten sieben Jahren über 2 Millionen Rubel investiert).

In den Dienstleistungsbetrieben und -kombinaten, in Badehäusern und Wäschereien des Gebiets sind mehr als 5 000 Fachleute beschäftigt.

Gegenwärtig leisten der Bevölkerung allgemeine Dienste 18 Anstalten verschiedener Behörden und Ministerien. Die führende unter ihnen ist die Gebietsverwaltung für Dienstleistungen mit allen ihr unterordneten Betrieben — auf sie entfällt 83,5 Prozent des Gesamtvolumens der Dienstleistungen an der Bevölkerung. Auf die anderen 17 Anstalten kommt nur je ein Prozent der Gesamtdienstleistungen des Gebiets Dshambul.

Die Betriebe der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an der Bevölkerung zeigten sich ihrer Aufgaben gewachsen — zu 105 Prozent erfüllten sie ihr Jahressoll. Heuer ist in allen Dienstleistungsbetrieben der Wettbewerb breit entfaltet. Gut arbeitet das Kollektiv des Dienstleistungskombinats in Lugowoje, das von Herbert Seelmann geleitet wird. Zu den Bestarbeitern der Dienstleistungskombinate gehören der Fahrer Eugen Silber aus Dshambul, der Schneider Gerhard Penner aus Karatau, die Konfektionsschneiderin für Herrenkleidung Minna Grünwald aus Sary-Suisk.

Einen bedeutenden Beitrag für die Mechanisierung der Arbeitsprozesse im Dienstleistungskombinat im Rayon Kurdaiski leistete der Chefingenieur Ernst Schlecht; alle Werkbänke arbeiten reibungslos. Große Aufmerksamkeit wird hier der Verbesserung der Arbeitstechnologie geschenkt. Alle genannten Bestarbeiter sind auf der Ehrenliste der heldenmütigen Arbeiter, die dem 50. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war, eingetragen.

Es gibt in der Dienstleistungssphäre in unserem Gebiet aber auch wesentliche Mängel, die die Mitarbeiter nicht selbst beseitigen können. Bedauerlicherweise sind die Dienstleistungsanstalten verschiedenen Behörden und Ministerien unterordnet. Dieses bringt empfindliche Schäden mit sich.

Hier einige Beispiele. Alle Friseursalons sind den Stadt- und Rayondienstleistungskombinaten unterordnet. Aber die Abteilung für Arbeiterversorgung (ORS) des Dshambuler Abschnitts der Kasachischen Eisenbahnlinie hat ihre eigenen Friseursalons auf den Bahnhöfen Dshambul, Lugowoja, Tschu, Tjulkabas. Es fragt sich, wozu brauchen die Abteilungen für Arbeiterversorgung Friseursalons, wenn ihre Aufgabe darin besteht, den Arbeitern Industriewaren und Lebensmittel zu verkaufen? Wäre es nicht zweckmäßiger, die Friseursalons territorial dem Dienstleistungskombinaten zu übergeben?

Die meisten Fotoateliers sind ebenso den Stadt- und Rayondienstleistungskombinaten unterordnet. Das ist recht und gut. Aber wiederum haben auch die Abteilungen für Arbeiterversorgung ihre Zwergfotoateliers. Sogar der Stadtpark namens Lenin in Dshambul hat ein eigenes Fotoatelier und eine Künstlerwerkstatt. Die Leitung des Stadtparks hat alle Hände voll zu tun, um die Ruhezeit der Werktätigen besser zu gestalten, und dennoch will der Direktor des Stadtparks Alexander Schönfeld nicht auf das Fotoatelier und die Künstlerwerkstatt verzichten.

Schuhwerk, Uhren, Kleider kann man in den Werkstätten der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen reparieren lassen. Damit befassen sich in der Regel auch die

Zweigstellen der Abteilungen für Arbeiterversorgung. In Dshambul gibt es zwei Gravirateliers — ein Atelier ist dem Stadtdienstleistungskombinat unterordnet, das andere dem Gebietsrat der Sportgesellschaft „Dynamo“. Braucht diese Sportgesellschaft unbedingt ein Graviratelier? Lenkt das Atelier den Leiter der Sportgesellschaft Kulachmet Chalmenow und seinen Stab nicht von Sportfragen ab?

Noch mehr Wirte haben unsere Badehäuser. Sie sind bald den Stadtkommunalwirtschaften, bald den Ministerien für Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, bald den Verwaltungen der Chemie- und Zuckerindustrie, bald dem Dshambuler Abschnitt der Kasachischen Eisenbahnlinie unterordnet. 5 Badehäuser besitzen sogar die Getreideannahmestellen in Burnoje, Espe, Tschaldowar. Und überall ist der Besuchspreis verschieden, Widmen nicht zu viele Menschen und zu viele Anstalten dem „Problem der Reinlichkeit“ ihre Kräfte? Wäre es nicht einfacher, alle Badeanstalten territorial den kommunalwirtschaftlichen Behörden zu übergeben?

Mit dem Reparieren der komplizierten Haushaltsgeräte, der Fernsehapparate wurde die spezialisierte Werkstatt der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen beauftragt. Ähnliche Werkstätten hat das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen und sogar die technische Berufsschule Nr. 88 in Dshambul.

Die Schlussfolgerung ergibt sich von selbst, man soll eine klare einfache Frage nicht künstlich erschweren. Unlängst ersehen es die Ministeräte der UdSSR und der Kasachischen SSR für zweckmäßig, alle Dienstleistungsbetriebe einem oder zwei Wirten zu unterordnen. Wird diese Anweisung strikt erfüllt, und die behördliche Getrenntheit überwunden, so werden sich mit den Dienstleistungen an der Bevölkerung anstatt 18 nur zwei Gebietsverwaltungen beschäftigen — die für Dienstleistungen und die für Kommunalbedienungen. Den Nutzen davon werden alle Werktätigen verspüren — sie werden besser bedient werden.

W. BORISENKO,
Leiter der ehrenamtlichen Abteilung des Gebietskomitees für Volkswirtschafts- und Kulturarbeit
Gebiet Dshambul



Zug der Gesundheit

Ust-Kamenogorsk. Die Arbeitswoche ist zu Ende. Zwei Ruhetage stehen bevor. Wie ist die Freizeit besser zu gestalten? Arbeitskollektive vieler Stadtbetriebe verbringen ihre Freizeit organisiert außerhalb der Stadt in der freien Natur. Um dorthin zu kommen, wurde ihnen ein spezieller „Zug der Gesundheit“ zur Verfügung gestellt, der von den Arbeitern der Eisenbahnstation Ust-Kamenogorsk vorbereitet wurde. Im Zug gibt es frische Zeitungen, Lebensmittelvorräte, Ski- und Schlittschuhkomplekte. Hier gibt es auch eine Stelle für ärztliche Hilfe, Sportinstruktoren usw. Die erste Fahrt erfolgte auf der Marschroute Ust-Kamenogorsk — Tscherebsebanka, Berge, Wald und Fluß, Ski- und Schlittschuhlaufen, Fischfang, Lagerfeuer, frische Fische im Frost — eine bessere Erholung kann man sich kaum wünschen.

UNSER BILD: Die Ausflügler eilen zum Zug (oben links). Ärztliche Hilfe leistet zu jeder Zeit der Arzt Viktor Kurotschkin (oben rechts). Der erste Skiausflug (unten).

Foto: G. Gelfand (KasTAG)



Nur so gehalten

So ist es halt: einer wählt gleich den Beruf, für den er geschaffen ist, und er bleibt ihm treu auf immer. Der andere versucht erst das eine, das andere, bis er sich selbst findet.

Woldemar Stapel glaubte auch, daß 7 Klassen Dorfschule ihm vollständig genügen, um Traktorist zu werden und das Stahlrohr führen zu können, und was anderes wollte er nicht.

Und wer weiß, vielleicht wäre Woldemar auch diesem seinen Beruf treu geblieben, aber er kam in die Armee, und zwar in den Mel-

dedienst. Er war pünktlich, gewissenhaft und sehr bald war er ein vortrefflicher Melder.

Zu Hause war man der Meinung, daß er nach seiner Rückkehr wieder einen Traktor annimmt.

„Ich werde als Telegraphist arbeiten“, sagte Woldemar.

„Ist das was für die Männer?“ lächelte seine Schwester, aber niemand redete ihm ab.

Jetzt spürte er, wie wenig er wußte, und mit 25 Jahren wurde er wieder Schüler. Nach drei Jahren erhielt er das Reifezeugnis. Das war eine Freude. Doch bedauerte

er jetzt, daß er es nicht früher erhalten hätte, denn sein jüngerer Bruder war bereits Student an der Hochschule für Finanzwesen.

Jetzt arbeitet Woldemar auf der Issyk-Elektrostation und ist Student des Talgarer Elektrotechnikums. „Das Technikum absolvierte ich noch in diesem Planjahr fünf und dann beziehe ich eine Hochschule“, sagt Stapel.

Woldemar Stapel ist nicht nur ein tüchtiger Elektriker, er ist auch Rationalisator. Auf seine Vorschläge hin wurden schon Verbesserungen und Neuerungen eingeführt, die der Station ein schönes Stückchen Geld ersparten.

A. FRIESEN
Gebiet Alma-Ata

Bei den Zuschauern zu Gast

1945. Ein schlankes Mädchen aus einer kinderreichen Familie fährt mit einem Güterzug (da das nötige Geld für die Reise in der Familie nicht vorhanden war) aus der Ukraine nach Moskau, um Kinodienstleistungen zu werden.

„Nun und was haben Sie vorbereitet?“ fragt sie ein Mitglied der Aufnahmekommission.

Das Mädchen im Kattunkleid, in weißen Strümpfen und Gummischuhen schweigend, dann sagte sie etwas ängstlich: „Ich... ich... habe nichts vorbereitet. Sollte man etwas vorbereiten... Ich habe es nicht gewußt.“

Die Mitglieder der Kommission saßen einander schmunzelnd an.

„Nun, dann erzählen Sie bitte etwas aus dem Leben, was Sie wollen“, sagte ein Mann mit silbergrauem Haar. Und sie schloß los. So manche heiteren Geschichten erzählte sie. Die Kommission kam aus dem Lachen nicht heraus.

„Es reicht, es reicht!“

„Nein, nein, ich singe Ihnen noch etwas vor.“ Und schon schallte ein leidenschaftliches ukrainisches Lied durch den Raum.

So wurde Nonna Viktorowna Mordjukowa, die Tochter einer ukrainischen Kolchosbauern, Studentin der Theaterschule in Moskau.

schauspielerin der RSFSR, so manche Rollen meisterhaft gespielt.

„Manche meinen, die Arbeit eines Schauspielers ist ein einziger Feiertag, Tag für Tag, Doch das ist nicht so. Es ist eine hartnäckige, schwere Arbeit, die die Anspannung aller physischen und geistigen Kräfte verlangt. Tagelang werden ein und dieselben Szenen geübt, um so die Rolle zu spielen, damit sie mehr Mittelteil, Freude oder Zorn bei dem Zuschauer erregt. So zum Beispiel wurde die Szene aus dem Film „Fremdes Blut“, wo ich Stecha, die unglückliche Frau im Familienleben, spiele, 6 Tage geübt.

Eine ganze Woche lang, von früh bis spät, mußte ich mich in den Staub werfen und weinen, was nicht leicht ist, wenn man schon alle Tränen ausgeteilt hat. Eine alte Frau aus dem Uraler Kolchos, wo der Film gedreht wurde, kam zu mir, legte die Hände auf meine Schultern und sagte: „Töchterchen, was haben die mit dir gemacht, komm, ich gebe dir Milch zu trinken...“

Interessant verlief das Treffen der Volksschauspielerin der Republik RSFSR Nonna Viktorowna Mordjukowa, die nicht wenig einfache Frauen des Dorfes in verschiedenen Filmen dargestellt hat, mit den Zelinogradern Zuschauern. Die Schauspielerin erzählte viel Interessantes aus ihrem Leben, von ihrer Arbeit, antwortete auf verschiedene Fragen. Es wurden Fragmente aus den Filmen „Molodaja Gwardija“, „Fremdes Blut“, „Vaterhaus“ und anderen aufgeführt. Zum Schluß schenkte sie die Zuschauer den Film „Balsaminows Hochzeit“ an. In allen diesen Filmen wirkt Nonna Viktorowna mit.

H. ECK

aus aller welt

Tragödie chinesischer Spitzensportler

Belgrad. (TASS). „Champions von ‚roten Garden‘ liquidiert!“ — eine Notiz unter dieser Überschrift ist in der Zeitung „Borba“ erschienen. Es heißt darin: „Dieser Tage bekommt man von Sportlern zu hören, die ‚roten Garden‘ hätten bekannte chinesische Tischtennis-spieler-Mitglieder der Auswahl der Volksrepublik China liquidiert, die seit Jahren ihren Weltmeistertitel mit Erfolg verteidigten. Gestern setzten wir uns telefonisch mit Bukarest in Verbindung, wo die offene Meisterschaft Rumäniens im Tischtennis läuft. Bei einem Gespräch mit dem Trainer der jugoslawischen Auswahl Osmanowitsch hörten wir Einzelheiten über das Los der chinesischen Tischtennis-spieler.“

Italien-Besuch von Kiesinger und Brandt

„Wann wird Italien endlich damit aufhören, seine eigenen Interessen der falschen Idee von der ‚europäischen Integrität‘ zu opfern, die nur den Aggressionskräften Bonns in die Hand spielt?“ diese Frage wird von fortschrittlichen Kreisen der italienischen Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem Gespräch zwischen dem Bundeskanzler der BRD Kiesinger und Außenminister Brandt und Vertretern der italienischen Regierung gestellt. Man läßt durchblicken, daß Italien angeblich Kiesinger das „Recht“ eingeräumt habe, bei seinen bevorstehenden Gesprächen mit de Gaulle auch im Namen Roms zu sprechen. Obwohl die Presse behauptet,

Während der vergangenen stürmischen Ereignisse in China sollen bekannte Tischtennis-sportler nach Mißhandlungen durch die „roten Garden“ ums Leben gekommen sein.

„Wie wir erfahren, ist der zweitgrößte Weltmeister Tschuang Tschung, der diesen Titel in Prag und Ljubljana errungen hatte, tot, erklärte Osmanowitsch. Er wurde zu einem Revisionisten gestempelt, als er versuchte, über die Grenze zu gehen. Ebenso endete auch das Leben von Fu Tschifang, der lange Jahre Trainer der chinesischen Auswahl war. Wie Mitglieder der Auswahl der KVDR erzählten, existiert die ganze Auswahl Chinas im Tischtennis, der etwa 10 sehr starke Spieler angehört, nicht mehr. Dem zweitbesten Tischtennis-spieler der Welt Li Fuchung gelang die Flucht.“

Was Hsui Ying-scheng anbelangt, so spricht man die Vermutung aus, daß er auf Grund derselben Anklage liquidiert wurde.

daß bei den Verhandlungen „keine Meinungsverschiedenheiten“ aufgetreten seien, gibt es jedoch nicht wenig recht scharfe Fragen zwischen beiden Ländern: schwere Lage von Hunderttausenden italienischer Emigranten in der BRD, antitalienische Propagandakampagne in der BRD, die neonazistische Terrorakte in dem italienischen Gebiet Alto Adige, die von Westdeutschland aus geleitet werden. All diese Fragen wurden, nach Presseberichten zu urteilen, bei den Verhandlungen nicht zur Diskussion gestellt.

Die Bonner „Gäste“ haben anscheinend erstmalig bei dem Gespräch mit Italien die Frage ihrer aktiven „Beteiligung“ an den Angelegenheiten im Mittelmeerraum aufgeworfen. So versuchte Kiesinger energisch die Italiener mit dem Hinweis auf sowjetische Schiffe im Mittelmeer zu erschrecken und sie für verstärkte militärische Vorbereitungen der NATO in diesem Raum zu gewinnen.

Doktor Spock prangert den Aggressionskrieg an

New York. (TASS). Die demokratische und die republikanische Partei hätten sich als unfähig erwiesen, den Vietnamkrieg zu beenden, so wie solche Kardinalprobleme wie Armut und Rassendiskriminierung zu lösen, erklärte Doktor Benjamin Spock auf einer Pressekonferenz in San Francisco.

Es sei viel Zeit erforderlich, um die aggressive und imperialistische Politik der amerikanischen Regierung zu ändern.

Der bekannte Friedenskämpfer sagte, er werde jeden beliebigen Präsidentschaftskandidaten unterstützen, dessen Wahlplattform auf der Politik der „dritten unabhängigen Bewegung“ basiert, welche die sofortige Einstellung des Vietnamkrieges verlangt.

„Ich wäre glücklich, wenn ein neuer USA-Präsident nicht so militante Ansichten hat, wie Johnson“, erklärte Doktor Spock.

Indiens Presse gegen die SAR-Vertretung

Delhi. (TASS). Die rassistische SAR-Regierung darf nicht auf der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung vertreten sein. In diesem Sinne kommentiert die indische Presse die Erklärung, die der algerische Vertreter im Auftrage der afrikanischen Länder abgegeben hat, und die von der sowjetischen Delegation und den Vertretern vieler anderer Staaten unterstützt wurde. In dieser Erklärung heißt es unter anderem, daß die Teilnahme der SAR an der Konferenz den Forderungen der Völker widerspricht, der von den südafrikanischen Rassisten betriebenen Apartheid Politik ein Ende zu setzen.

„Times of India“ schreibt, daß einige Hundert Delegierte den Konferenzraum verlassen haben, als der SAR-Vertreter das Wort erhielt.

Die indische Assoziation der afrikanischen Solidarität erklärte sich mit den auf der ersten Plenarsitzung verlesenen juristischen Erklärungen hinsichtlich der Zulassung der SAR zur Konferenz nicht einverstanden. Die Assoziation rief alle Konferenzteilnehmer auf, eine SAR-Vertretung auf der Konferenz unmöglich zu machen.

In Delhi wurde auch die Erklärung eines hier weilenden Vertreters des „Afrikanischen nationalen Kongresses der SAR“ veröffentlicht, in der die Versuche verurteilt werden, die SAR-Teilnahme an der Konferenz zu legalisieren.

FERNSEHEN

Für unsere Zelinogradern Leser

am 7. Februar

- 13.00—Fernsehnachrichten (M)
- 13.15—Filmklubbüro. „Kolos“
- 13.45—Für Schüler. „Schätze unserer Geschichte“
- 14.30—„Medizinische Ratschläge“
- 14.45—„Auf den Winter-Olympiaspielen.“ Schluß auf der 30-Kilometer-Strecke.
- 17.15—Wochenschau
- 17.40—Internationale Übersicht
- 17.55—„Vierzig Wochen des Lebens.“ Filmchronik
- 18.05—Sendung für die Schaffenden der Landwirtschaft
- 18.40—Fernsehnachrichten
- 18.55—„Auf dem Neuland.“ Sendung für die Schaffenden der Landwirtschaft
- 19.15—„Gefahr auf Schritt und Tritt.“ (Film)
- 19.25—„Echter Arbeiter.“ Skizze
- 19.37—„Wenn du gesund sein willst.“ Sendung
- 20.05—Fernsehnachrichten
- 20.15—„Musikalischer Mittwoch.“ Konzert der Laienkunst
- 21.00—Für Schüler. „Karl Liebknecht.“ Fernsehreportage.
- 21.30—„Propagandist.“ Fernsehchronik
- 22.00—Literaturtheater. „Puschkins Tod“
- 23.15—Komponist M. Blanter
- 23.30—Informationsprogramm „Zeit“
- 00.15—„Dir, Jugend!“
- 01.15—M. Rawel. „Das Kind und die Zauberei“
- 02.00—„Auf den Winter-Olympiaspielen.“ Hockey

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Каз. ССР
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag.

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414



TELEPHONE

Chefredakteur — 19-09, Stellv. Chefr. — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungsarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-53, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbrief — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Типография № 3 г. Целиноград
УИ 00359
Заказ № 1690